WSCW-Kurier

Vereinsnachrichten des Wassersportclubs am Wittensee e.V.

34. Jahrgang Nummer 113 21.12.2004

Novembersamstag

Es war ein stiller Novembersamstag in Groß Wittensee. Die Bäume hatten keine Blätter mehr, die Einwohner verkrochen sich in Ihren Häusern und bereiteten sich auf den Winterschlaf vor. Nur eine kleine Gruppe überwiegend junger Menschen diskutierte fröhlich über die Zukunft der WSCW Jugendgruppe und wählte eine neue Jugendleitung. (Man nannte es auch JJHV).

„Neue“ stimmt nicht ganz. Ich hatte mich bereit erklärt ein weiteres Jahr das Amt des Jugendwartes zu übernehmen und obwohl Thilo in der Zwischenzeit nach Kiel gezogen war, konnte ich Ihn dazu überreden auch weiter zu machen. Höhepunkt des Tages war die Enthüllung der wohl bis jetzt schönsten Fotowand.

Auf der Weihnachtsfeier kam uns dieses Mal ein etwas anderer Weihnachtsmann besuchen. Der hinter einer Sonnenbrille versteckte Mr. X ließ sich für die Geschenke nicht nur Gedichte vorsagen, sondern ließ den Einen oder Anderen auch Liegestützen oder andere Geschicklichkeitsübungen vormachen. Ein weiteres Geschenk bekam jeder beim Gräuel Juleklapp zugespielt. Ich denke mal, dass einige belehrt wurden, dass nicht immer das Größte auch gleichzeitig das Schönste ist… In dem endlos langen Winter trafen sich wieder regelmäßig die motivierten Segler zum Wintersport.

Für den Anfang des Jahres stand der erste Arbeitsdienst, das Boote basteln bei Kroglowski’s in Felde auf dem Plan. Die Anwesenden waren motiviert und so konnten wir den Großteil der Schäden beseitigen. Abends wurde bei Frodo noch gefeiert, da er wenige Tage später für einige Zeit nach Neuseeland ging.

An dieser Stelle möchte ich kurz auf unsere Neuanschaffungen eingehen. Geplant waren 2 neue Boote, es kam aber nur 1. Der Grund war, dass für die Anschaffung eines neuen 29ers 2 Segler hätten finanziell mit in das Boot einsteigen müssen. Da nach langem hin und her sich die Interessierten anders orientierten, wurde die Anschaffung vorerst verschoben.

Als die Tage wieder länger wurden, war es Zeit die Masten zu stellen, damit die Regattasegler sich auf die Saison vorbereiten konnten. Zum Ansegeln war dann ein beachtlich großes Regattafeld zusammengekommen, die bei schönem Wetter und Wind das Erste Kräftemessen durchführten.

Die Schulungsplanung für dieses Jahr sah vor, die Üblichen Schulungen anzubieten. Allerdings sollten die Opti Anfänger im Gegensatz zum Vorjahr wieder von Anfang an angeboten werden. Einige Schulungen waren gut gefüllt in anderen Schulungen kam es zeitweilig zum Einzeltraining. Effektiv aber nicht zu bezahlen…

Traditionell war die Jugendgruppe wieder bei der Marinekutter LJM im Rahmen der Kieler Woche vertreten. Mit großen Erwartungen gingen die Segler an den Start, doch hielten sie dem Erfolgsdruck wohl nicht stand. Erst kam die Uneinigkeit in der Crew, dann rasselten die Plätze.

Nachdem ich im Frühjahr angefangen hatte zu studieren, viel der erste Prüfungszeitraum auf den Anfang des Sommers. So konnte ich erst kurz vor der Skaerbaekfreizeit wieder ins Geschehen eingreifen. Doch dank guter Arbeitsverteilung war das problemlos.

Wir reisten mit 14 Personen mal wieder nach Dänemark. Die erste zu meisternde Aufgabe war das Errichten des riesigen geliehenen Gruppenzeltes, was wir aber später noch sehr schätzen sollten, denn das Wetter meinte es nicht ganz so gut mit uns. Viel Wind, wenig Sonne und häufiger Regen

Fotos: Eike Dietrichs

stellte nicht nur das Material, sondern auch die Segler auf die Probe.

Wie jedes Jahr kam nach der Freizeit die Travemünder Woche, an der in diesem Jahr rekordverdächtig viele WSCWler teilnahmen.

Als der Sommer dann endlich schöner wurde, war es Zeit für den Crashkurs und das betreute Segeln. Das Wetter war optimal und da ein Großteil später in die Anfängerschulung wechselte, bezeichne ich den Kurs als erfolgreich.

Zum Bergfest fanden sich wieder eifrige Segler auf dem Clubgelände zusammen, die im Rahmen der Jubiregatta den Clubmeister aussegeln wollten. Nach dem abendlichen Essen entschloss man sich ein eigenes „Open air Kino“ zu errichten. Dank der herbeigeholten Technik und zwei standhaften 14s(sie hielten die Leinwand), wurde es zum echten Highlight das selbst neugierige Anwohner herbeizog. Das war auf jeden fall wiederholenswert!

Drei Jugendliche wollten in der Nacht noch ihre Seetauglichkeit prüfen und übernachteten im schwimmenden Motorboot. Vereinsmeister wurde am nächsten Tag bei viel mehr Wind Ralf Meyer und Jan.

Kurz vor Saisonende wurden in der Anfängerschulung die Jüngstenscheine abgenommen. Als Prüfungsvorsitzenden konnten wir wieder Norbert Hingst engagieren. Am Ende des Tages ließ er verkünden, dass alle Teilnehmer erfolgreich waren. An dieser Stelle ein herzlichen Glückwunsch an die Teilnehmern und ein großes Dankeschön an den Hauptprüfer Norbert.

Das Absegeln stand wettertechnisch stellvertretend für die gesamte Saison. Es regnete mal wieder. Trotzdem konnten die Segler noch mal beweisen, was sie die Saison über gelernt hatten.

Besonders gefreut hat mich, dass auch ein paar Teilnehmer aus der Anfängerschulung sich aufs Regattafeld wagten. Die Saison war vorbei, der Vereinswimpel wurde abgenommen und es folgte nur noch das Boote einwintern.

Dank unseres neuen Carports konnten wir fast alle Boote am Club unterstellen.

Zahlreiche Teilnehmer und einige Eltern erledigten die anstehende Arbeit in Rekordzeit.

Es ist in diesem Jahr viel geschehen. Schöne Veranstaltungen, Erfolge und Erkenntnisse, aber zu häufig wurde der Jugendleitung auch das Leben unnötig schwer gemacht. Häufige Auseinandersetzung mit der Erwachsenenabteilung kosteten mich viel Energie und Vorbereitungszeit, worunter andere Dinge leiden mussten.

Nachdem feststand, dass Thilo dieses Jahr aufhört, entschied ich mich ebenfalls dazu, um mehr Zeit für mein Studium und das Regattasegeln zu haben.

Ich hoffe, dass die neue Jugendleitung nicht so viel Gegenwind erfährt und mit neuer Energie an die Sache rangeht.

Am 15.11.04 wurde Thomas Preuhsler zum neuen Jugendwart gewählt.

Frohe Weihnachten

Julian

Regatta auf dem Kemnader See

Es begann alles mit 2 Std verspätetem Treffen am NRV. Agi und Christopher (Horsch) waren schon leicht durchgefroren. 20 min. Boot aufladen und weiter ging's bei 5 Bfd. In den Süden.

Nach 5 Std. Fahrt, geiler Muse, verpassten Abfahrten und einer unfreiwilligen Besichtigung der Opelwerke I kamen wir im stockdunkeln am Kemnader See an.

Sowohl Dunkelheit als auch die fortgeschrittene Stunde hielten uns nicht davon ab die Zelte auf Baumwurzeln zu platzieren und die Masten zu stellen. Das versprochene Bier war noch nicht zapfbereit, so mussten Gregor wieder los und die nahe gelegene Tankstellen abgrasen.

Am nächsten Morgen ahnten wir erst die Dimensionen des Ulfsees (*). Bei einer Partie Schach, mehreren Kapiteln im Buch und herumgetune warteten wir auf den um 14 Uhr eintreffenden Wind.

Der Wind kam mal von hier, mal von da und mal von nirgendwo, das uns aber nicht daran hinderte 2 anspruchsvolle Wettfahrten zu segeln.

Pünktlich um 6 Uhr zum Grillen saßen wir frisch geduscht auf der Terrasse vom SVSK. Nachdem die Biermarken für die Würstchen ausgegangen waren, der Hunger aber noch nicht ganz gestillt war, mussten wir noch Spiritus kaufen, um die mitgebrachten Ravioli auf Speisetemperatur zu bringen. Gleichzeitig deckten wir uns noch mit Lustigmacher Gorbatschow und süßen Drinks ein, die wir dann mit allerlei Gefolge leerten (der 10 jährige Alex war mit von der Partie).

Später am Abend rockten wir noch die Seglerparty, bevor wir dann nach Dortmund aufbrachen.

Am nächsten Morgen war Sonnenbrillenpflicht angesagt. Irgendwie blendete alles außergewöhnlich stark. Den für 10:30 angesetzten Start sollten wir ernst nehmen. Also, Frühstück runter, Neo rein, Segel hoch, Sonnencreme drauf und Abfahrt. Bei ähnlichen Wetterbedingungen wie am Vortag einigte man sich nach zwei weiteren Wettfahrten die Regatta zu beenden.

Das Ergebnis war Benjamin und (Jo)hanna vor uns und Horsch und Agi hinter uns. Weitere Details könnt ihr der Ergebnisliste entnehmen. Nach der Zielüberquerung waren denke ich mal alle Segler froh. Der Sieger stand fest und die Zeit, sie lief. Deshalb brach an Land auch leichte Hektik aus. In gewohnter Reihenfolge: Boot abtakeln, Zelt zusammenpacken, Boote auf den Trailer, Auto bepacken, sich vor dem Vereinshaus ehren lassen und dann dem Ulfsee die Rücklichter zeigen. Das Wochenende war nicht nur schön, es war auch anstrengend. So war es nicht verwunderlich, dass die drei Beifahrer ziemlich schnell schliefen. Agi's Handy gab der Atmosphäre nach ca. 40 min. ein so abruptes Ende, dass ein weiteres Schlafen nicht mehr möglich war. Erste Hochrechnungen prophezeiten uns eine Ankunft am NRV um 21 Uhr.

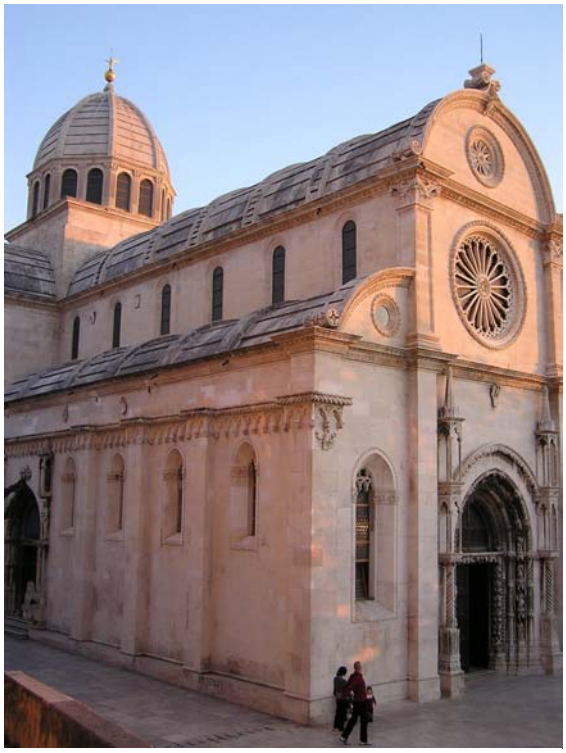
Trotz des unumgänglichen Boxenstops bei Burger King unterboten wir die Zeit noch. 29er sind halt nicht nur auf dem Wasser schnell. Wir hängten dann irgendwann gegen halb zehn den Trailer am

Wittensee ab und beendeten damit das Regatta-Wochenende.

(GER 778 A. Ellerbroek/C. Horsch, GER 86 J. Ramm/G. Meisner)

Segeln in Kroatien

Noch 200m bis zum Ankerplatz, Spinnaker einsammeln, Großsegel bergen (geht heute auch vor dem Wind, da nur noch 8 Knoten Wind sind), danach leider den Motor an, sonst läuft die Ankerwinsch nicht. Auf 10 Meter Wassertiefe fallen der Anker und 30m Kette und wir liegen alleine in einer kleinen Bucht dieses Flusses genannt Krka (kein Schreibfehler) in Mitteldalmatien etwas oberhalb von Sibenik. Hinter uns haben wir 40 sm davon 32 sm unter Spinnaker. Aber nun das ganze



Kathedrale Sibenik

mal von vorne.

Nachdem ich letztes Jahr schon einmal und dieses Jahr fünf mal in Kroatien zum Regatta segeln war, wollte ich einmal diese einmalige Natur mit dem Schiff abseits vom Regattastress erleben. Ein Termin ende September war möglich und lag direkt vor unser letzten Regatta Anfang Oktober. Netterweise konnte ich „unser Boot“, eine Beneteau First 36.7 haben um diese Vorhaben zu verwirklichen.

Um es vorweg zu nehmen, SEHR empfehlenswert. Temperaturen noch gerne bei 25 Grad und mehr, (in Deutschland waren 10 zu der Zeit) aber, wie später auch zu lesen, bei Bora auch mal auf 17-15° fallend.

Meine Freundin Kirsten brauchte ich auch nicht lange zu fragen, gern willigte Sie ein nach dem Segeln in Australien Anfang des Jahres, nun noch mal ein bisschen Saison Ausklang in der Sonne zu machen.

Wir starteten von Biograd aus, wo wir nach unseren Flug nach Split mit einem Mietwagen ankamen.

Unser Schlüssel lag am vereinbarten Platz und so konnten wir unser Boot in Beschlag nehmen und mit dem Wagen noch die Einkäufe erledigen.

Am nächsten Tag liefen wir ausgeschlafen, mit ausgiebigen Frühstück in der Sonne in Richtung norden aus, da wir südwestliche Winde hatten, und diese in den nächsten Tagen wieder auf NE drehen sollten. Mit dem Motor raus, Groß hoch, Maschine aus und Spinnaker hoch, schnell liegt das Speedo bei 7,5- 8 Knoten Segeln nur in Shorts ende September nicht schlecht.

Wir segeln vorbei an der Einmaligen Kulisse der Kroatischen Adria, teilweise ähnlich wie in Schweden, da der Fels hier aber Kalksandstein ist sind die Formen weicher und die Farben wärmer.

Da wir es heute nicht Übertreiben wollen, und wir erst mittags ausgelaufen sind, beschließen wir schon nach 15sm gegenüber von Zadar in einer malerischen geschlossenen Bucht zu ankern. Erste Tücke die Elektrische Ankerwinsch will nicht (wie gut das wir rechtzeitig testen) kurzer Anruf bei unserem Tschechischen Eigner, der Motor muss laufen, test …und es geht, Anker fällt 100m von Ufer auf 8 m Sandgrund.

Schiff Aufklaren und den Abend einläuten mit einem guten Glas Kroatischen Rotwein. Danach Kochen und relativ früh zu Bett mit einem guten Buch, da es hier schon um 19.30 Uhr dunkel ist (einziger Wehrmutstropfen).

Am nächsten Tag Wetterbericht per SMS von unserem Eigner, am späteren Nachmittag Bora, sucht geschützten Hafen. Da ich im Frühjahr schon erlebt habe, wie schnell hier Wind aufkommt, war ich gewarnt.

Kornatiisland

Aber erst mal weiterhin unter Spinnaker Richtung NW, wir wollen nach IST eine kleine Insel ohne Autoverkehr mit kleiner Mole und Ankerplätzen geschützt vor den angekündigten Winden (NE). Wir entschließen uns östlich von Molat zu bleiben, auch auf die Gefahr hin, dann, wenn der neue Wind kommt, auf der Leegerwall Küste zu sein, so können wir aber Durchspinnakern. Ca. eine halbe Stunde vor der Durchfahrt zu IST sehe ich Boote voraus und (für uns in Lee) mit stärkerer Krängung und Wind von Lee, wir können gerade noch Halsen danach muss auch schon der Spi verschwinden, nur

unter Groß laufen wir mit 8,5 in Surfs bis über 9 knoten auf den schmalen Durchlass zu (Breite ca. 50m). Der Wind ist innerhalb von 10 Minuten auf 20-25 Knoten angewachsen.

Nachdem der Durchlass passiert ist, haben wir noch ca. eine Meile bis zum Hafen, Großsegel klarmachen, vor der Mole bergen und mit Motorkraft zu unserem ersten Anlegemanöver an den Mittelmeer typischen Mooringen zum Glück liegt der Bug relativ im Wind, und wir haben rechts und links Boote, die uns hilfreich zur Seite stehen.

Als das Boot vertäut, ist fängt es leider leicht an zu regnen. Gut, dass wir noch alles trocken reinbekommen haben, und unser Sonnesegel (Persenning über den Baum) uns vor dem Regn schützt (denken wir jetzt noch).

Kornatiislnad

Gegen späteren Abend hören wir einen härteren Rumps, das Heck gegen die Pier? Kann nicht sein, es hilft nichts trotzdem muss ich raus, obwohl ich nur die Leinen Kontrollieren will lege ich vorsichtshalber Ölzeug an, eine Weise Entscheidung, wie sich kurz darauf herausstellt. Der Wasserstand ist gefallen und wir setzten jetzt zeitweise mit dem Ruder auf der Sandböschung vor der Mole auf, also Schiff vorziehen, leichter gesagt als getan, der Wind bläst inzwischen mit 40 knoten und mehr unser Sonnesegel droht wegzufliegen und es Schüttet aus Eimern. Erster Versuch per Hand, zwecklos, dann die Idee, eine Leine per Stopperstek auf die Mooring vor dem Schiff, dann auf die Winsch. Kirsten, die inzwischen dazugekommen ist, kurbelt, das Schiff kommt vor, aber es gelingt mir kaum die Leine den halben Meter seitlich reinzuziehen, die sie jetzt neben uns hängt. In einer kurzen Wind pause schaffe ich es und kann sie belegen.

Auch unsere Nachbarn, eine Hallberg Rassy 45 kämpfen mit dem gleichen Problem…..

Nachdem wir auch unser Sonnensegel geborgen haben, können wir uns in ruhe Schlafen legen.

Am nächsten Morgen immer noch grauer Himmel Wind 15-17 knoten, wir gehen im kleinen Ort spazieren und überqueren die Insel an Ihrer Schmalstelle, erinnert mich ein wenig an Äro, auch wenn die Häuser nicht so niedlich sind. Nach einem kleinen Einkauf im örtlichen „Supermarkt“ (ich glaub mein Wohnzimmer ist größer) beschließen wir weiterzusegeln.

Heute werden auch mal die Reffleinen vorbereitet, man lernt ja von gestern, dann geht es unter Genua und Groß mit 8 Knoten gen Süden, schnell kommen wir aus der Abdeckung und der Wind nimmt wieder auf über 20kn zu.

Da die Abstände unter den Inseln aber nie mehr als eine Meile sind, baut sich keine Welle auf. Wir segeln bis Soline, eine kleine Ankerbucht auf Höhe Biograd, aber auf der westlichen Seite der Insel Pasman, die dazwischen liegt. Wir wollen morgen noch mal nach Biograd, da unsere noch nicht mal 2 Jahre alten Segel sich auflösen (wie gut das wir Regattamäßig North fahren). Kaum ist unser Anker gefallen schon werden wir von „Piraten“ überfallen, ein Motorboot kommt längsseits und erklärt uns das wir 65 Kunar (ca. 8,-€) Liegegeld zahlen müssen. Auf unsere Antwort das wir hier ja Ankern und nicht an den Bojen liegen (die hier wie vielerorts ausliegen) wird uns gesagt, dass dies egal sei mit Boje oder ohne 65Kunar.

Am nächsten Tag endlich wieder weniger Wind, selbst die Charterschiffe laufen mit voller Genua und Groß an unserer Bucht vorbei, dazu Sonnenschein, was will man mehr (höhere Temperaturen noch um 20 grad).

Kaum aus der Bucht ausgelaufen, kommen schon mal wieder 13kn Wind; 2 Meilen weiter 18. Als wir hoch an den Wind müssen blasen uns 30 Knoten entgegen zuviel für die Genua III und Reff 1 im Groß. Nur unter gerefften Groß fahren wir noch 5,5

Krkar Waterfalls

Knoten am Wind, nicht schlecht.

Zurück in Biograd beschließen wir zur Feier des Tages essen zu gehen, wir wollen Fisch der hier in Kroatien, neben Lamm einfach einzigartig ist. Doch wegen dem kurzen segeln heute (15sm) machen wir erst mal einen Spaziergang durch Stadt und Hafen und stellen fest, dass auch heute am Sonntag fast alle Läden wie immer, d.h. von 9-12 und von 16-20 Uhr aufhaben. Trotzdem verschieben wir den Einkauf auf morgen und setzten uns in eins der kleinen Lokale. Auf dieses fällt unsere Wahl, da hier schon viele sitzen, was sonst zu dieser Zeit in der Nachsaison nicht mehr üblich ist. Es gibt für Kirsten gegrillte Garnelen und für mich gegrillte Calamarie. Danach Pfannkuchen mit Cappuccino, alles kann man hier wie immer auch in Deutsch bestellen, damit kommt man meist weiter als mit Englisch.

Am nächsten Tag ist Hafentag angesagt, Einkaufen und versuchen einen Segelmacher zu finden, da inzwischen 2 Latten fehlen, eine gebrochen ist und alle Lattentaschen Schadhaft sind.

Wir werden auf den nächsten Morgen vertröstet, der Segelmacher ist gegangen, nichts zu tun um diese Jahreszeit.

Nach abendlichen Pizzaessen in eine super kleinen Pizzeria, wo die Pizza vor unseren Augen im offenen Holzofen gebacken wird (mit 2 Bier und Cappuccino 110 Kunar (15,-€ mit Trinkgeld)) gehen wir früh schlafen, denn am nächsten Tag müssen wir um 9 mit dem Segel beim Segelmacher sein.

Vorher wasche ich schon das Deck ab, und wir Frühstücken wieder im Cockpit. Danach gehe ich zum Segelmacher. Kirsten macht groß Reinschiff. Gegen Mittag ist das Segel fertig und wird geliefert, wir schlagen an und segeln aus dem Hafen. Spinnaker hoch Kurs Kornati Islands, ein Naturschutzgebiet, das nur sehr wenig, und auch nicht das ganze Jahr bewohnt ist. Gegen 18 Uhr laufen wir in eine Bucht, in der wir Ankern wollen, (der Hafenführer warnt uns mit dem Ankergeld vor) die Mole, die hier an einem Restaurant ist soll mit 1,60m Wassertiefen für uns zu Flach sein. Als wir in die schmale Bucht einbiegen sehen wir 2 geschätzt 40 Fuß Schiffe an der Mole liegen, wir segeln unter Fock bis dicht ran, nehmen Segel weg und lassen den Motor an, um Notfalls zu stoppen, der Wirt kommt gelaufen und zieht uns, wie hier üblich, die Mooring stramm, Die Brücke liegt auf 2,50m Wassertiefe, und so können wir an Land, was uns einen Spaziergang auf die Hügelspitze mit einem Atemberaubenden Panorama über die gesamte Inselwelt beschert.

Das kleine Restaurant ist das einzige Gebäude in dieser Bucht keine Wege führen hierher, nur das Boot.

Der Wirt fährt um 6 mit dem Boot raus und holt den Fisch aus den Netzen den er Abends für die Gäste grillt.

Um Strom zu haben lässt er um 7 Uhr den Generator an. Wir haben Pech, die Boote vor uns haben den Fisch für heute reserviert, für uns bleibt nur Dalmatischer Käse und Schinken mit Oliven, Peperoni und Brot dazu einen halben Liter sehr würzigen Rotwein zusammen 100Kunar, der Fisch unserer Nachbarn duftet verführerisch, wir gehen zum Boot, sind uns aber sicher, so was gibt es nur hier unten….

Sibenik Sonnenuntergang

Am nächsten morgen erwachen wir zeitig und legen unter segeln ab, während unsere Nachbarn baden, vor uns die 40sm segeln, die Eingangs beschrieben wurden, vorbei an der Ruine eines „Piratennestes“, das 1961 extra für den deutschen Film „Tobendes Meer“ mit Maria Schell gebaut wurde. Noch immer sieht man deutlich die Mauern und Häuserreste.

Der nächste Tag lässt uns Touri pur sein, aber auch nur, weil alle Ziele mit dem Boot erreichbar sind.

Wir lichten nach dem Frühstück den Anker und motoren die 2 Meilen bis zur Marina, schon beim festmachen erfahren wir vom Hafenmeister das jede volle Stunde ein Boot zu den Krka Wasserfällen im Krka Nationalpark fährt. Wir Duschen erst mal, machen kleine Einkäufe auf dem Markt und besteigen dann ein Boot das uns den Fluss weiter hinauf zu den Wasserfällen bringt. Dies sind richtige Wasserfälle, und keine Rinnsale wie in den Bluemountains in Australien im Januar diesen Jahres. So wandern wir über 2 Stunden über die weit verzweigten Wasserfälle und Tümpel Teiche und Seen die sich hier überall auftun und mit Brücken überspannt sind. Das erste Mal seit unserer Ankunft stoßen wir auf üppigste Vegetation.

Zurück an Bord verlassen wir gleich die Marina, denn wir haben noch ein Ziel aus unserem Reiseführer: Sibenik. Schon beim vorbeisegeln am Vortage las Kirsten, das es hier einen existierenden Altstadtkern aus dem Mittelalter und ein Kathedrale gibt. Wir Motoren auch diese Strecke, da uns heute der Wind entgegen bläst und das segeln an den teilweise engen Felskurven im Kreuzen interessant gestalten könnte.

So laufen wir gegen 17 Uhr den Kai von Sibenik an, wo es einige Moorings gibt und zufällig die gleichen Nachbarn von den Wasserfällen neben uns liegen.

Wir machen uns sofort daran die Kathedrale und die Altstadt die wirklich nur aus Treppen besteht, so das man sich fast fühlt, als bewege man sich ständig in einem Haus.

Die Kathedrale ist einzigartig auf der ganzen Welt da innen wie außen nur aus Sandstein und die Dachkonstruktion aus vorgefertigten Teilen Freitragen zusammengesetzt. Ihre Schlichtheit innen und die vielfältigen Bildhauerarbeiten Außen macht das besondere aus.

The field behind

Nach einem schönen Essen an Bord und einigen Wein mit unseren Holländischen Nachbarn motoren wir noch in die nächste Bucht, da wir mit dem Hafenmeister nur liegen für 4 Stunden verhandelt hatten.

Am nächsten Morgen Motoren wir aus Mangel an Wind aus der Flussmündung und begeben uns zu einer nahen Bucht an einer Insel auf unserem Weg nach Kremik. Hier ankern und Baden wir im super klaren Wasser, etwas was wir schon viel früher hätten machen sollen. Unsere Restcrew trifft erst am Abend ein so haben wir Zeit und segeln nach dem Mittagessen nach Primosten einer sehr schönen kleinen Stadt leider mit viel zu teurer Marina, um etwas einzukaufen, um danach in die sehr moderne, aber wie ich finde ohne Charme gebaute Marina Kremik zu motoren und das gemeinsame Essen für unsere Regattacrew zu kochen.

Hiermit endet unsere Urlaubsreise Anfang Oktober mit Ende zwanzig Grad und Sonne satt, so wie auch die nächste Regattawoche uns noch beschert wurde. Diese Slowakische Meisterschaft verlief eigentlich planmäßig mit den Plätzen 1,2,1,4 und 1 leider lies uns aber ein Protest in der 1. Wettfahrt einen DSQ einfangen sodass wir den 4. Platz in die Wertung nehmen mussten und leider nur gesamt 2. wurden.

Alles im allen kann ich dieses Revier nur empfehlen besonders im September und Oktober ist der Urlaubstrubel vorbei, Chartergebühren günstig und das Wetter für Norddeutsche immer noch sommerlich.

Mehr Informationen gibt's gerne bei mir.

Text und Fotos: Frank Sothmann

Presseberichte

Gelungenes Finale

Wittensee, fue

Bei den 505ern dominierten Dr. Wolfgang Hunger und Holger Jess nach Belieben.

Zum „Finale 2", dem zweiten Teil des traditionellen Saisonausklangs beim Wassersportclub am Wittensee (WSCW), trafen sich Norddeutschlands Segler in den Jollenklassen 505er (16 Teams), 14-Footer (8) und der Einmann-Trapezjolle Contender (18). Internationales Flair bekam die Veranstaltung durch die Teilnahme von Ole Frey aus Dänemark mit seinem kanadischen Vorschoter Richard Warrington im 14-Footer.

Während vor drei Wochen beim „Finale 1" wegen Flaute die Segler unverrichteter Dinge die Heimreise antreten mussten, konnte diesmal Wettfahrtleiter Julian Ramm bei gutem Wind alle fünf geplanten Wettfahrten durchführen. Dabei freute sich Ramm besonders über die Disziplin aller Teilnehmer. Nur zwei Gesamtrückrufe ließen den Zeitplan von drei Rennen am Sonnabend und zwei Rennen am Sonntag einhalten, und es konnte damit auch das schlechteste Ergebnis gestrichen werden.

Bei den 14-Footern wurden die amtierenden deutschen Meister Oliver Voß/Jens Holscher (TSV Schilksee) vom Team Jeantex erneut ihrer Favoritenrolle gerecht und konnten die Konkurrenz für sich entscheiden. Dabei ging es aber enger zu, als es den beiden lieb war. Vor der abschließenden Wettfahrt lagen sie mit den am Ende Zweitplatzierten Axel Reinsch/Jörn Schulze (Hamburger SC) punktgleich an der Spitze. Im letzten Rennen konnten Voß/Holscher das Team Reinsch/Schulze allerdings auf Platz zwei verweisen und sicherten sich somit den Gesamtsieg. Die beiden Crews Oliver Holste/Carmen Bernitt und Ralf Meier/Jan Witte vom WSCW landeten auf den Plätzen vier und fünf.

Foto: Thode

Deutlicher fiel das Ergebnis da schon bei den Contendern aus. Mit vier Siegen und einem zweiten Platz gewann Carsten Krauss (TSV Schilksee, vier Punkte) deutlich vor Christoph Homeier (9) und Jan Kuhlmann (Kieler YC, 12).

Ebenfalls deutlich fiel die Entscheidung bei den 505ern aus. Hier zogen die Weltmeister von 2003 Dr. Wolfgang Hunger/Holger Jess (Kieler YC) derart souverän ihre Bahn, dass sie zum letzten Rennen gar nicht mehr antreten mussten. „Obwohl wir diese Saison nicht viel zusammen segeln konnten, klappte hier alles bestens", zeigte sich Jess sichtlich zufrieden mit Trimm und Taktik. Für die vom 2. bis 8. Oktober stattfindende Europameisterschaft vor dem kroatischen Pula sehen sich beide als Favoriten. „Weltmeister waren wir schon. Nur der Europameistertitel fehlt noch", setzt sich der Kochendorfer Jess hohe Ziele.

Alles in allem war das „Finale 2“ des Wassersportclubs am Wittensee wieder eine gelungene Veranstaltung. Guter Segelwind, eine souveräne Wettfahrtleitung und letztlich die gute Landbetreuung durch Familie Sothmann ließen die Veranstaltung – trotz geringerer Beteiligung als in den Vorjahren – wieder zu einer gelungenen Veranstaltung werden. Teilnehmer und Veranstalter freuen sich schon auf den Saisonauftakt im nächsten Frühjahr.

Ergebnisse: 14-Footer (8 Teams): 1. Oliver Voß/Jens Holscher (TSVS, 6 Pkte), 2. Axel Reinsch/Jörn Schulze (HSC, 8.Pkte.), 3. Peter Rooks/Ole Klingner (SVW) 11.Pkte.; Contender (18 Teams): 1. Karsten Kraus (TSVS, 4 Pkte.), 2. Christoph Homeier (9 Pkte.), 3. Jan Kuhlmann (KYC, 12 Pkte.); 505er: 1. Dr. Wolfgang Hunger/Holger Jess (KYC, 5 Pkte.), 2. Martin Görge/Claus Köhnlein (TSVS, 7 Pkte.), 3. Tim Böger/Thomas Jung (HSC, 15 Pkte)

Erschienen in der Eckernförder Zeitung am 30.09.2004

Ankündigung wahr gemacht

Der Segel-Pott fehlte ihnen noch – Europameistertitel in der 505er-Klasse.

Pula/Kroatien, ot

Beim „Segelfinale auf dem Wittensee“ vor drei Wochen hatten Vorschoter Holger Jess aus Kochendorf sowie sein Kieler Steuermann Wolfgang Hunger (beide Kieler YC) bereits angekündigt, den EM-Titel zu holen. Nun ließen die erfolgreichen Segler auch Taten folgen und gewannen in Pula/Kroatien erstmals den Europameistertitel in der 505er-Klasse.

Insgesamt 54 Boote aus acht Nationen waren an der kroatischen Küste am Start, unter ihnen eine weibliche Crew sowie 14 gemischte Boote. Ungeachtete der Konkurrenz deuteten Hunger und Jess jedoch gleich zu Beginn an, dass sie im Gegensatz zur letzten Europameisterschaft in Damp, als sie den Sieg in der letzten Wettfahrt förmlich verschenkt hatten, den noch fehlenden Titel in ihrer Sammlung diesmal unbedingt mit nach Hause nehmen wollten: Mit zwei zweiten Plätzen gingen sie bei gutem Segelwetter gleich nach dem ersten Wettkampftag in Führung.

Bei den zwei darauf folgenden Fahrten ließ es das deutsche Duo dann etwas ruhiger angehen. Hunger und Jess segelten mit einer konservativen Taktik auf Sicherheit, während kaum ein Kontrahent konstant gute Top-Ten-Ergebnisse erzielte. Die Rennen drei und vier beendeten beide an sechster bzw. an fünfter Stelle, um dann in den darauf folgenden Wettfahrten zwei Siege sowie einen vierten Platz einzufahren. Mit 15 Punkten (ein Streicher) standen Hunger und Jess damit vorzeitig als Europameister fest, sodass sie zur letzten Wettfahrt nicht mehr anzutreten brauchten. Den Sprung auf das Treppchen schafften neben den beiden Deutschen auch die Dänen Jan Saugmann und Morten Ramsbak (23 Punkte) sowie deren Landsleute Dario Kliba und Christian Stomark (26). Unter den besten zehn befanden sich drei weitere deutsche Crews: Stefan Kochlin und Axel Priegann landeten auf dem 6. Rang (36), Michael Rössler/Holger Neuhaus wurden Achte und Christian Kellner und Klaus Stammerjohann Neunte. „Das hat richtig Spaß gebracht“, freute sich Jess, der die Segelbedingungen mitsamt der Organisation lobte und sich mit Hunger jetzt ein neues Ziel gesetzt hat: Bei der Meisterschaft der Meister auf der Außenalster (23./24. Oktober) will Hunger den 6. Sieg einfahren und damit eine neue Bestmarke bei dieser Hamburger Regatta setzen.

Erschienen in der Eckernförder Zeitung am 12.10.2004

Geschwister segeln zum Titel

Eckernförde, ot

Die Bünsdorfer Geschwister Rebecca (13) und Steuermann Max Lutz (15, beide Kieler YC) sind in der 29er-Klasse auf dem bayerischen Ammersee zur deutschen Jugendmeisterschaft (Altersklasse U17) gestartet. Der 4. Gesamtplatz reichte den beiden besten Deutschen im internationalen Feld zum Titelgewinn. An gleicher Stelle gelang bei den 49ern Julian Ramm und Vorschoter Gregor Meisner (Wassersportclub am Wittensee) der 2. Platz in der Altersklasse U22. Der 7. Gesamtplatz im 24 Teilnehmer großen Feld ist umso höher zu bewerten, da Julian Ramm, der auch Jugendwart im Wittenseer Segelclub ist, sowie Gregor Meisner erst im Sommer vom 29er auf den 49er umgestiegen waren. Die Barkelsbyer Brüder Martin und Oliver Lewin (Kieler YC) liefen auf dem Ammersee an 12. Position ein.

Das gute Abschneiden der Altkreis-Nachwuchssegler rundeten in der 420er-Klasse Robin Zinkmann und Stephan Heinze (SC Eckernförde) mit einem 2. Rang bei der deutschen Meisterschaft vor Wismar ab. Die Cousins aus Damp und Eckernförde lagen nach sieben Rennen gleichauf mit den späteren Siegern Nico Köhler und Jannik Fritz (Hannover), doch in der Abschlussfahrt leistete sich das Duo einen Frühstart und somit eine Disqualifikation.

Erschienen in der Eckernförder Zeitung am 12.10.2004

Termine 2005

Ansegeln	24.04.05	Yardstick
Wittensee-Fight	30.04./01.05	505 + Skiffs
Opti-Meeting	18./19.06.	Opti
Jubi-Regatta	13./14.08.	Yarstick
Finale 1	17./18.09.	14s, Contender, 29er, Rüssel open
Finale 2	01./02.10.	505, 420er
Absegeln	03.10.04	Yardstick

Achtung vorläufige Termine!

Beträge und Gebühren

Mitgliedsbeiträge

	Aufnahmegebühr	Jahresbeitrag
Vollmitglied	50,-	130,-
Sonderstatus	25,-	65,-
Ehegatten	Frei	40,-
Jugendmitglied	30,-	45,-
	(2. Kind 30,- , weitere frei)	

Liegeplätze und Slippen

Wasser oder Land	8,-€/m² (jeweils auf volle Meter aufgerundet)
Slipgebühr	4,-
Clubschlüssel	5,-

Soweit nicht angegeben, verstehen sich alle Beiträge und Gebühren in €.

Impressum

Herausgeber

Wassersport-Club am Wittensee e.V.
24361 Groß Wittensee
1.Vors.: Hartwig Friederichs
Resedenweg 23
22339 Hamburg

Ausgabe

Nummer 113, 34. Jahrgang
Dezember 2004, Auflage: 150 Stück.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Redaktion

V.i.S.d.P.: Johannes Freund
Mitarbeiterin dieser Annemarie von Düsterlohe
Autoren dieser Ausgabe: Frank Sothmann, Eike Dietrichs, Julian Ramm.
Wiedergabe der Presseberichte mit freundlicher Genehmigung der Eckernförder Zeitung.

Bankverbindung

Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Konto Nr.: WSCW (Sen.) 19 11 14
Konto Nr.: WSCW (Jun.) 19 22 45

Spenden an den WSCW:

Seit 1.1.2000 direkt an den WSCW
Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Konto. Nr.: 191 114

Verwendungszweck:
Spende an WSCW mit eigenem Namen mit eigener Anschrift!

Adressen der Clubleitung

1. Vorsitzender Hartwig Friederichs Resedenweg 23 22339 Hamburg Tel. 040 50049155 Fax. 040 50049157 vorstand@wscw.de	**2. Vorsitzender** Ralf Meier Habyer Straße 22 24361 Groß Wittensee Tel. 04356 986650 Ralf@wredemeier.de
Kassenwartin Brigitte Neuhardt Hauptstraße 3 24817 Tetenhusen Tel. 04624 809286 kasse@wscw.de	**Schriftwart & Presse** Susanne Wrede-Meier Habyer Straße 22 24361 Groß Wittensee Tel. 04356 986650 susanne@wredemeier.de
Meldungen via Per Fax 0180 50068 64 3638 12 Cent/min, Email regatta@wscw.de oder auf www.wscw.de	**Webmaster** Johannes Freund Wilhelm-Raabe-Weg 4 24159 Kiel Tel. 0431 5579813 j.freund@gmx.de
Jugendwart Thomas Preuhsler Wiesengrund 10 24794 Borgstedt Tel. 0433138024 jugend@wscw.de	**Stellv. Jugendwart** Eike Dietrich Osterbyholz 10 24367 Osterby Tel.: 4351 477161 eike_dietrich@yahoo.de
Jugendkassenwart Georg Borkenstein Unter den Linden 24796 Frauendamm Tel. 04334 1889669 Georg86@gmx.de	**Jugendsprecher** Jan Borkenstein Unter den Linden 24796 Frauendamm Tel. 04334 1889669
Jugendschriftwart Tobias Bexte Waldstraße 3 25767 Bunsoh Tel.: 04835 7283 tobias-bexte@web.de	**Jugenwebmaster** Gregor Meisner Breslauer Straße 2 24790 Schacht-Audorf Tel. 04331 92352 MeisnerGregor@gmx.de
Jugend-Bootswart Frodo Kroglowski Dorfstraße 1a 24242 Felde Tel.: 04340 9942 Frodo.Kroglowski@gmx.de	**Spasswart** Arnulf Lubitz Timm-Kröger Straße 11 24768 Rendsburg Tel.: 04331 23981

Aktuelle Infos werden über die WSCW-Mailingliste verteilt. Die Anmeldung erfolgt durch eine Email beliebigen Inhalts an wscw-subscribe@yahoogroups.de.

Oder online im Internet unter www.wscw.de und auf WSCW-Kurier klicken. Dort findet man das bunte Symbol von Yahoo, hier die eigene Emailadresse eintragen und Abschicken!

Redaktionsschluß für den nächsten Kurier ist der 31.3.2005